



Die Seewand am Rauchkofel.

Foto: Klaus Dapra

aber wieder. Öfters jagen sie einander, um doch dann im schönen Paarflug zu enden. Am Abend dieses Tages landet sogar ein Alpensegler auf der Spitze der „Bischofsmütze“ und macht dort kurze Rast.

Das mehrfache Anfliegen von Felshöhlen, in der die Segler verschwinden und die sie wieder verlassen, weist darauf hin, dass dort noch Junge gefüttert werden. Auch die Jahreszeit (Ende Juli/Anfang August) passt gut zum Brutverlauf der Art, wie die eingesehene Literatur zeigt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 9, 1980).

Der Rauchkofel ist seit langem Brutplatz des Jochspeiers, aber nur „an der Südseite der Steinwände“, wie MAYR (1869) berichtet. Die Nordseite mit der Seewand kommt jetzt dazu. KÜHTREIBER (1952) sagt: „der Alpensegler, in Lienz eine häufige Erscheinung, in den Dolomiten und der Schobergruppe (nach KEIL auch in der Kreuzeckgruppe)“. Für viele vogelkundlich interessierte Gäste ein weiteres lohnendes Ziel zum Besuch des Tristacher Sees und des „Naturdenkmals Alter See“.

Annemarie Bachler – Dieter Moritz

Der Trauerschnäpper „*Ficedula hypoleuca*“ erstmalig Brutvogel in Osttirol

Am 9. Juli 2006 informierte uns Herr Dr. A. Kofler, dass im Dorf Tristach (660 m, NB 46:49, EL 12:47) bei Lienz der Trauerschnäpper als Brutvogel entdeckt worden sei. Die Mitteilung kam von Herrn Gottfried Zoier, in dessen Hausgarten die Brut erfolgte. Diese Nachricht war sofort zu prüfen, denn es hätte auch der zum Verwechseln ähnliche Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* sein können. Und da für beide Arten durch Österreich eine Arealgrenze verläuft, ist der Brutnachweis besonders wichtig. In Osttirol sind beide nur Durchzügler (HEINRICHER 1969, 1971; MORITZ & BACHLER 2001), darüberhinaus bei KÜHTREIBER (1952) einmal am „20. Mai (1951) möglicherweise Sommervogel“ fraglich erwähnt.

So suchten wir am Vormittag des folgenden Tages (10. Juli) den Brutplatz auf. Dort trug zunächst das Weibchen Futter für seine Jungen in eine Nisthöhle. Dabei bewegte es sich so schnell, dass eine Artbestimmung nicht möglich war. Bald erschien aber auch das Männchen. Es verharrte etwas länger am Schlupfloch des Nistkastens und konnte als Trauerschnäpper bestimmt werden. Sein Brutkleid war oberseits dunkelbraun bis schwarz, und er wies einen weißen Stirnfleck auf, seine Unterseite war weiß. Damit erwies sich die Artbestimmung durch Herrn G. Zoier als korrekt. Wegen der Seltenheit dieses Brutnachweises informierten wir einige Beobachter aus unserer Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Herr Ralph Winkler

Trauerschnäpper („*Ficedula hypoleuca*“).
Foto: Volker Dierschke

bestätigte noch am 10. Juli den Brutnachweis, Herr Leo Kranebitter am 11. Juli.

Der Brutplatz in Tristach liegt in einem Hausgarten in parkartiger Umgebung. Er enthält alte Hochstamm-Obstbäume, aber auch Föhren. Die Nisthöhle aus Holzbeton hing in ca. 6 m Höhe in einer Birke. Weitere künstliche Nisthilfen sind vorhanden. Das Männchen flog oft in den lichten Baumbestand, der die ca. 50 m entfernte Drau begleitet. Es suchte in den Baumkronen nach Nahrung.

Nach G. Zoier brütete im Mai/Anfang Juni 2006 in diesem Nistkasten die Kohlmeise *Parus major*. Erst anschließend konnte sich der Trauerschnäpper ansiedeln. Seine Gelegegröße beträgt 4 bis 8 Eier, die vom Weibchen in aufeinander folgenden Tagen gelegt

Ich danke Herrn H.-M. Berg/Wien für Literaturbeschaffung und D. Moritz für Begleitung bei der Feldbeobachtung und Hilfe beim Abfassen des Manuskriptes.

Literatur:

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & BAUER, K. M. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Wiesbaden.
KRANEBITTER, L. & NIEDERWOLFSGRUBER, F. (2004): Alpensegler *Apus melba* schöpft Wasser. *Monticola* 9: 269 bis 270.
KÜHTREIBER, J. (1952): Die Vogelwelt der Lienz Gegend. Schlern-Schriften. Lienz Buch. 98: 225 bis 243.
MAYR, J. (1869): Vogelarten, welche im Bezirke Lienz als beständige und regelmäßige Bewohner, oder als zeitweilige und durchziehende Gäste, auftreten. *Völk- und Schützn-Zeitung Innsbruck* 24: 252, 258, 261, 262, 266.

werden. Die Brutdauer beträgt 14 bis 15 Tage, die Nestlingsdauer ca. 16 Tage (WINKEL & HUDDE 1993). Das ist ein Zeitraum von 34 bis 39 Tagen. Die Altvögel hatten die Höhle damit etwa um Mitte Juni übernommen (11. bis 17. Juni). Am 20. Juli flogen mindestens drei Junge aus. Die Nestlinge wurden anfangs fast ausschließlich vom Weibchen gefüttert, am Ausfliegetag nur vom Männchen (G. Zoier mdl.).

Der Trauerschnäpper brütet in Österreich südlich des Alpenhauptkammes nur in der Steiermark (SACKL & SAMWALD 1997), aber recht unregelmäßig und inselartig. In Südtirol und Kärnten fehlt er als regelmäßiger Brutvogel (NIEDERFRINIGER et al. 1996; FELDNER et al. 2006).

Literatur

- FELDNER, J., RASS, P., PETUTSCHNIG, W., WAGNER, S., MALLE, G., BUSCHENREITER, R.K., WIEDNER, P. & PROBST, R. (2006): Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. Naturwiss. Verein f. Kärnten, Klagenfurt.
HEINRICHER, A. (1969): Ornithologische Notizen aus der Lienz Gegend. *Carinthia* II 159/79: 159 bis 163.
HEINRICHER, A. (1971): Ornithologische Beobachtungen in Osttirol 1970. *Carinthia* II 161/81: 107 bis 113.
KÜHTREIBER, J. (1952): Die Vogelwelt der Lienz Gegend. Schlern-Schriften 98: 225-243.
MORITZ, D. & BACHLER, A. (2001): Die Brutvögel Osttirols. Ein kommentierter Verbreitungsatlas. Lienz, im Selbstverlag.
NIEDERFRINIGER, O., SCHREINER, P. & UNTERHOLZNER, L. (1996): Aus der Luft gegriffen. Atlas der Vogelwelt Südtirols. Bozen.
SACKL, P. & SAMWALD, O. (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. Mitt. Landes-Museum Joanneum Zoologie, Graz.
WINKEL, W. & HUDDE, H. (1993): *Ficedula hypoleuca* – Trauerfliegenschnäpper, Trauerschnäpper. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & BAUER, K. M.: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd 13: 165 bis 263; Wiesbaden.

BEOBSACHTUNGEN DES ALPENSEGLERS ÜBER DEM LIENZER TALBODEN

Jahr	Monat	Tag	Ort	Anzahl	Verhalten
1997	Mai	23	Amlach, Alter See	7 Ex.	inspizieren die Seewand
1998	Juni	12	Lienz, Postleite	5 Ex.	überhin
	Juli	27	Amlach, Alter See	9 Ex.	suchen Spalten der Seewand auf
1999	Juni	25	Lavant	8 Ex.	hoch über Schottergrube
	Aug.	05	Lienz	ca. 30 Ex.	hoch überhin; trillernd
2000	Aug.	04	Lienz	35 Ex.	hoch überhin; trillernd
2001	Mai	13	Lavanter Forcha	14 Ex.	segelnd
2003	April	15	Lienz	ca. 65 Ex.	hoch überhin; rufend
2004	April	07	Lavant, Drau	6 Ex.	nahe durchziehender Rohrweide
2005	Juni	07	Burgfrieden, Gloriach	7 Ex.	z. T. niedrig über dem Gehöft
2006	Juli	23	Amlach, Alter See	13 Ex.	rufen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Osttiroler Heimatblätter - Heimatkundliche Beilage des "Osttiroler Bote"](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007-75-2_b](#)

Autor(en)/Author(s): Bachler Annemarie, Moritz Dieter

Artikel/Article: [Der Trauerschnäpper „Ficedula hypoleuca“ erstmalig Brutvogel in Osttirol](#)
[1](#)